

## Kleine bayerische Gymnasial- und LEV-Geschichte

17. 2. 1950 Erstes Treffen mehrerer Elternbeiräte mit dem Philologenverband.
2. 12. 1950 Gründung der "Elternvereinigung der höheren Schulen in Bayern e.V." in München. 1. Vorsitzender: Dr. Heinz Roth, München, bis 1954
- 1951 Erlaubnis zur Herausgabe der Schulaufgaben an die Eltern
- 1952 Der Umfang der Hausaufgaben wird durch die Einführung einer entsprechenden Bestimmung in der Schulordnung beschränkt und erstmals ein hausaufgabenfreies Wochenende festgelegt.
- 1954 2. Vorsitzender wird Ernst Durchholz, Nürnberg, bis 1955 und 58-59.
- 1955 3. Vorsitzender: Dr. Karl Reichold, Wolfratshausen, bis 1957.
- 1956 Der Kultusetat wird nach Protestversammlungen der Eltern in ganz Bayern wesentlich erhöht für ein umfassendes Schulbauprogramm.  
Die Möglichkeit der Mitwirkung des Elternbeirates bei der Entlassung eines Schülers wird eingeräumt.
- 1959 Eine erste Reform der Oberstufe des Gymnasiums erfolgt durch Wahlmöglichkeiten für besondere Begabungen.  
Gemeinsam mit dem Philologenverband werden die Bayerischen Schulspieltage ins Leben gerufen.  
4. Vorsitzender wird Friedrich Sixt, Icking, bis 1963
- 1962 Durch das Schulfinanzierungsgesetz wird die Forderung der LEV nach einer Neuordnung des Zuschusswesens für die Gymnasien erfüllt.
- 1963 Dr. Harald Jaeger, München, wird 5. Vorsitzender bis 1970
- 1965 Einführung des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums für Mädchen.
- 1965 Einführung des Ergänzungsunterrichtes zur Erleichterung des Übertrittes von der Grundschule zum Gymnasium.
- 1966 LEV-Erfolg: Das Begabtenförderungsgesetz wird erlassen.
- 1966 Der Elternbitte, dass Schülern, welche die Oberstufenreife nicht erhalten haben, durch Ablegung einer besonderen Prüfung den Abschluss der "mittleren Reife" zu ermöglichen, wird entsprochen.
- 1967 Die Möglichkeit einer Nachprüfung nach den großen Ferien für Schüler, die das Klassenziel nicht erreicht haben, wird eingeführt.
- 1968 Die Forderung der LEV wird erfüllt, aus der Schulordnung den veralteten Begriff "Ausleseschule" für das Gymnasium zu streichen.
- 1968 Abschaffung des Religionsabiturs
- 1968 Erweiterung der Mitverantwortung, Schaffung des Schulforums.
- 1969 Wiedereinführung der vollen Lehrmittelfreiheit.
- 1970 Abschaffung der Zeugnisgebühren.  
Einführung der gesetzlichen Schülerunfallversicherung.  
Erfüllung der langjährigen Forderung der LEV, gesetzlich auch für die Gymnasiasten die Schulwegkostenfreiheit zu garantieren.
6. Vorsitzender wird Friedrich Howorka, Schweinfurt, bis 1971
- 1971 Der massive Kampf der LEV für die Beibehaltung des Gymnasiums als geschlossene Schuleinheit gegenüber dem KM, der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung, der KMK und der westdeutschen Rektorenkonferenz hat Erfolg.
7. Vorsitzender: Erich Frhr. v. Loeffelholz, Nürnberg, bis 1973
- 1972 Ethikunterricht wird eingeführt für Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen.

- 1973 Die LEV unterbreitet umfangreiche Vorschläge im Kampf gegen den Lehrermangel und fordert die Einführung einheitlicher Bewertungsmaßstäbe für das Abitur im ganzen Bundesgebiet. Sie unterstützt die von der Malusregelung betroffenen bayerischen Abiturienten durch Einzelberatung, Musterprozesse und Merkblätter.
8. Vorsitzende: Margarete Frfr. v. Pechmann, Ebenhausen, bis 1975
- 1974 Die LEV mobilisiert die Öffentlichkeit für zusätzliche Berufsmöglichkeiten unserer Abiturienten - außerhalb der Universitäten.  
Die LEV schaltet sich in die Beratungen zum bayerischen Lehrerbildungsgesetz ein und erreicht im Zusammenhang mit der Herabsetzung des Volljährigkeitsalters, dass auch die Eltern volljährig gewordene Schüler, insbesondere im Elternbeirat, weiter vertreten.
- 1975 Die Forderung der LEV auf vorzeitige Einführung der Kollegstufe einschließlich der Bewilligung des Bedarfs für die erforderlichen zusätzlichen Lehrplanstellen und Finanzmittel wird erfüllt.
9. Vorsitzende wird Dr. Johanna Kremsreiter, Hindelang, bis 1979
- 1978 Genehmigung von 413 zusätzlichen Lehrplanstellen für Gymnasien.  
Erweiterung des Informationsrechtes der Eltern volljähriger Schüler.
- 1979 Erhöhung der Mittel für die Reisekosten der Lehrer.  
10. Vorsitzende wird Anneliese Fischer, Bayreuth bis 1983
- 1981 Die Senkung der Klassenstärke konnte mit dem weiteren Abbau der 10-Prozent-Überlastungsquote in den Klassen 8-11 fortgesetzt werden - bisher 42 Schüler! Der Vorschlag der LEV zur Absenzenregelung führt zu einer humanen Regelung.
- 1982 Die Wochenstundenzahl im Grundkursfach Deutsch, beginnend mit der Jgst. 12, wird von 3 auf 4 erhöht.  
Die Möglichkeit einer Mitwirkung der Eltern volljähriger Schüler wird in das BayEUG aufgenommen.
- 1983 Wesentliche Verbesserungen der Elternmitwirkung im BayEUG und der GSO unter Mitwirkung der LEV:
- Durchführung der jährlichen Klassenelternversammlung (BayEUG)
  - Schulforum als Schiedsgericht bei der Schülerzeitung (BayEUG)
  - Einvernehmliche Entscheidung der Schule mit dem Elternbeirat bei Einführung bestimmter Lernmittel (BayEUG)
11. Vorsitzender: Dr. Peter Th. Miller, München bis 1991
- 1984 Vorverlegung des Stichtages für die Klassenbildung auf 1. September.  
Weitere Reduzierung der Klassenstärke auf 35 Schüler auch in den Jahrgangsstufen 5 - 7.  
Einrichtung des Kollegiatenaufenthaltsraums.
- 1985 Integrierte Lehrerreserve.  
Öffnung des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums auch für Buben.
- 1986 Senkung der Richtzahl für die Klassenbildung in der Jgst. 9 auf 32.  
Einführung von Epochalunterricht zur Vermeidung der einstündigen Fächer in der Mittelstufe.
- 1987 Senkung der Richtzahlen in den Jgst. 5 - 8 auf höchstens 33 Schüler.  
Fortführungsbestimmung für Klasse 5 und 6.  
Aufstockung der Mittel für Schulfahrten, Wandertage u.ä. um 50 %.  
Verhinderung von Nachteilen für bayer. Abiturienten durch die Verlängerung der Wehrdienstzeit.  
Senkung der Richtzahlen für die Grundkurse von 28 auf 25 Teilnehmer.

- 1988 Weitere Senkung der Richtzahlen für die Klassenstärken auf 31 Schüler in den Jahrgangsstufen 5 - 9.  
Fortführungsbestimmung für die Klassen 7 und 8.  
Erhöhung der Haushaltsmittel für den nebenamtlichen und nebenberuflichen Unterricht sowie für Aushilfskräfte.  
Erhöhung der Mittel für Reisekosten der Lehrer.
- 1989 Die Kollegstufe wird reformiert: die Grundkurse werden gegenüber dem Leistungskurs aufgewertet.  
Deutsch wird in der Kollegstufe freikombinierbares Leistungskursfach.  
Die Sprachenfolge am MNG wird geöffnet: Latein/Französisch kann als 1. Fremdsprache (statt Englisch) gewählt werden.  
Die Lehrpläne aller Fächer werden überarbeitet: das Profil des Gymnasiums wird mit vielen Anregungen der LEV definiert.
- 1990 Neuregelungen in der GSO:
- § 24 a) legt fest, dass in der Kollegstufe Gymnasien zur Ergänzung des Unterrichtsangebotes zusammenwirken können.
  - § 44 Abs. 6 S.5 schreibt vor, dass an Tagen, an denen Schulaufgaben gehalten werden, Kurzarbeiten nicht gefordert werden dürfen.
  - § 47 Abs. 1 S. 3 schreibt vor, dass eine Schulaufgabe nicht gehalten werden darf, bevor die vorausgegangene Schulaufgabe im selben Fach zurückgegeben und besprochen worden ist.
  - § 60 Abs. 2 S.5 besagt, dass in den Jgst. 9 und 10 das Jahreszeugnis keine Bemerkung enthalten darf, die den Übertritt in das Berufsleben erschwert.
- 1991 12. Vorsitzende wird Dr. Ingrid Sailer, Augsburg bis 1993
- 1992 Keine Verkürzung der Gymnasialzeit  
Zusätzlich 2 Millionen DM extra für nebenberuflich erteilten Unterricht.
- 1993 13. Vorsitzender: Dr. Henning Paul, Augsburg, bis 1997  
Im Nachtragshaushalt Verdoppelung der Anzahl neuer Planstellen.  
Verhinderung der Unterrichtskürzung in Mittel- und Unterstufe.  
Leistungskurse werden leider von 6 auf 5 Wochenstunden gekürzt!  
Verhinderung einer Verschärfung des Übertritts an das Gymnasium.
- 1994 Demo am Marienplatz gegen Verkürzung des Gymnasiums durch sechsjährige Grundschule oder 12-jährige Gymnasialzeit.
- 1995 Zusage des Min.-Präs., dass im Bildungshaushalt nicht gekürzt wird.  
Stellungnahme zu Tagesordnungspunkten der Lehrerkonferenz.  
Merkblatt für 5.-Klass-Eltern
- 1996 Gegenargumente zum Kienbaumgutachten.  
Forderung nach besserer PC- und Multimedia-Ausbildung der Lehrer.
- 1997 Eine langjährige Forderung der LEV wird erfüllt: in der 8. Änderung der Lehrerprüfungsordnung (LPO) wird die Semesterwochenstundenzahl in Allgem. Pädagogik und Schulpädagogik von 3 auf 6, die Stundenzahl in Psychologie von 6 auf 8 Semesterwochenstunden erhöht. (Gilt erstmals für die Prüflinge Frühjahr 2000).  
Die Bedeutung des selbstständigen Lernens wird vom KM akzeptiert.  
Merkblätter zu Tutorenarbeit, Scientology, Elternbeirat und zur Facharbeit.
- 1998 14. Vorsitzende: Barbara Frfr. v. Schnurbein ab 1997  
Musik und Kunst, Religion und Ethik. bleiben Abiturprüfungsfächer.  
Der Notendurchschnitt zum Übertritt an das Gymnasium wird nicht wie geplant 2,0 aus den Fächern Deutsch und Mathematik sondern bleibt bei 2,33 gebildet aus den Fächern Deutsch, Mathematik und HSK.

- Für Schulleiter wird ein Fortbildungsprogramm zur besseren Qualifikation und Vorbereitung auf eine Schulleiterstelle geplant für 1999/2000.
- 1999 Grund- und Leistungskurse bleiben erhalten. Der zähe Einsatz der LEV hat sich gelohnt!  
Die Lehrerausbildung und die Fortbildung wird intensiviert.  
Ein Fortbildungsprogramm für die neuen Medien wird gestartet.
- 2000 Das Volksbegehren "Die bessere Schulreform" scheitert. Dadurch ist die Gefahr eines zweiten Regelübertrittes in die 7. Jahrgangsstufe des Gymnasiums nach der Aufbaustufe abgewendet.  
Gymnasialreform und Überarbeitung der Lehrpläne.